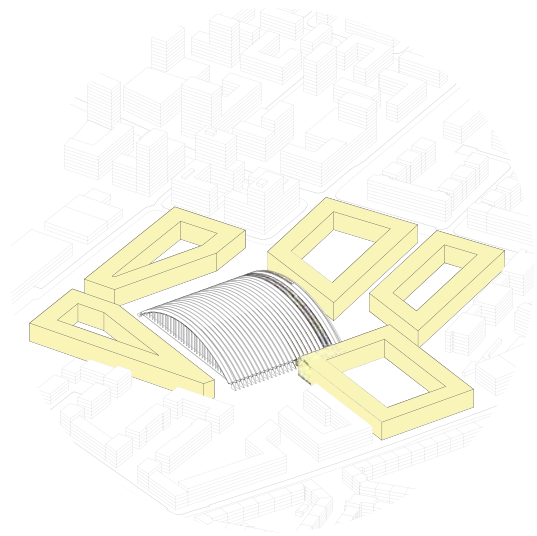
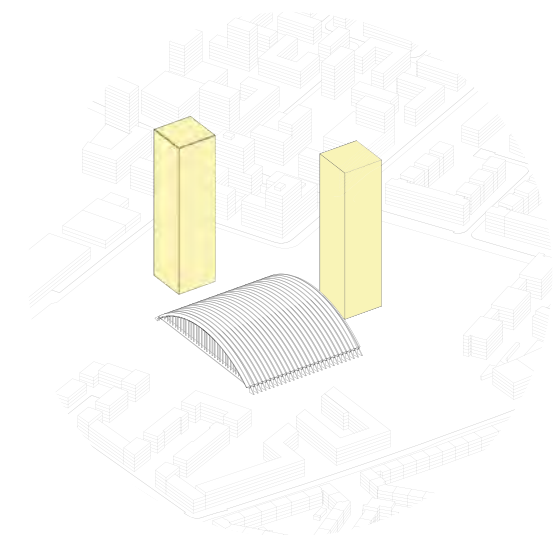


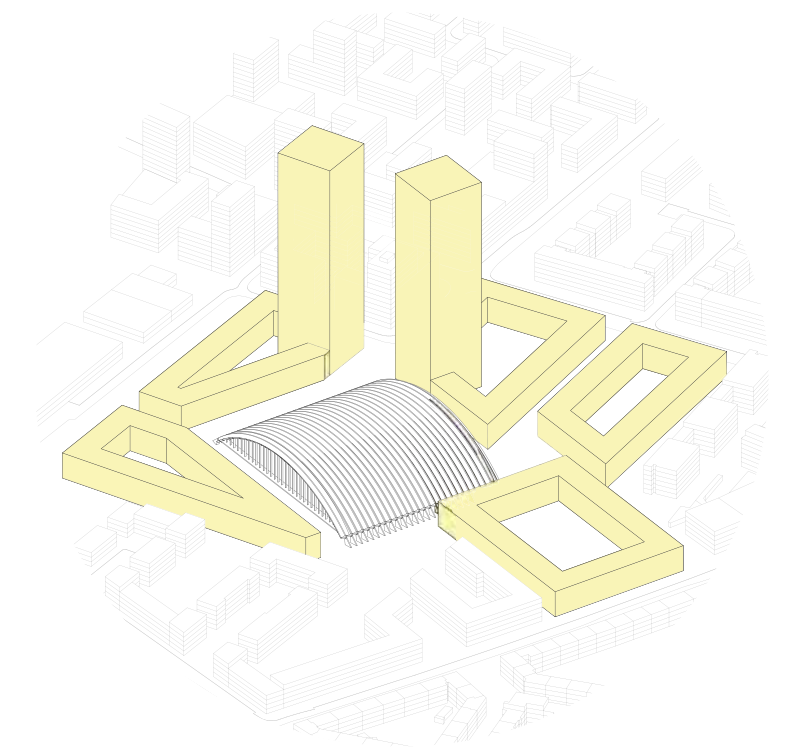
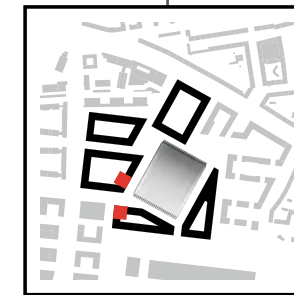
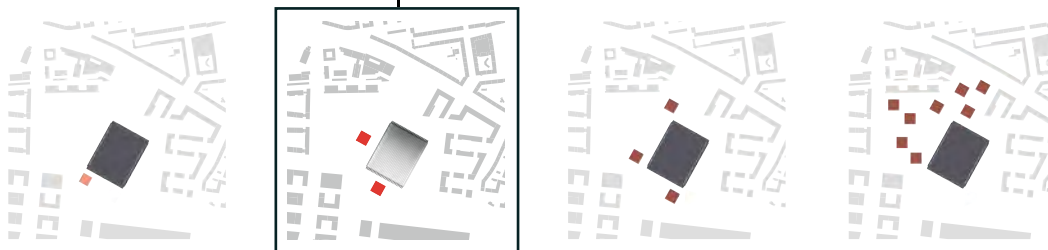
# WIE KANN QUALITÄTVOLLE DICHTE GESCHAFFEN WERDEN?



HORIZONTALE STRUKTUR



VERTIKALE STRUKTUR

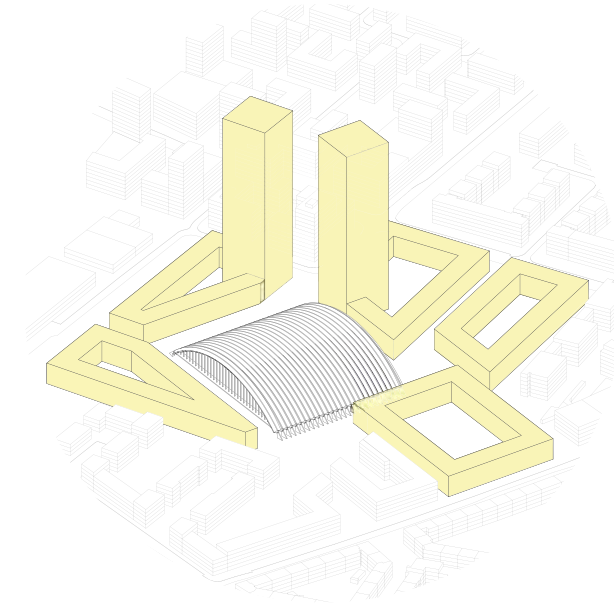


Die Überlagerung der beiden typologischen Untersuchungen kann den Ansprüchen an ein urbanes Quartier an diesem Ort gerecht werden.

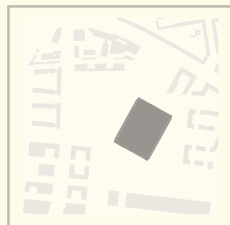
Es entsteht eine Komposition, die sowohl den städtebaulichen Massstab durch die Blockbebauung aufnimmt als auch die nötige Dichte durch das Turmpaar erzeugt. Die Sichtbarkeit der Türme im Stadtbild trägt ausserdem dazu bei, die Paketposthalle als neuen öffentlich-kulturellen Ort im Stadtbild Münchens zu markieren.

# WIE KANN DIE STÄDTEBAULICHE SYNTHESE PRÄZISIERT WERDEN?

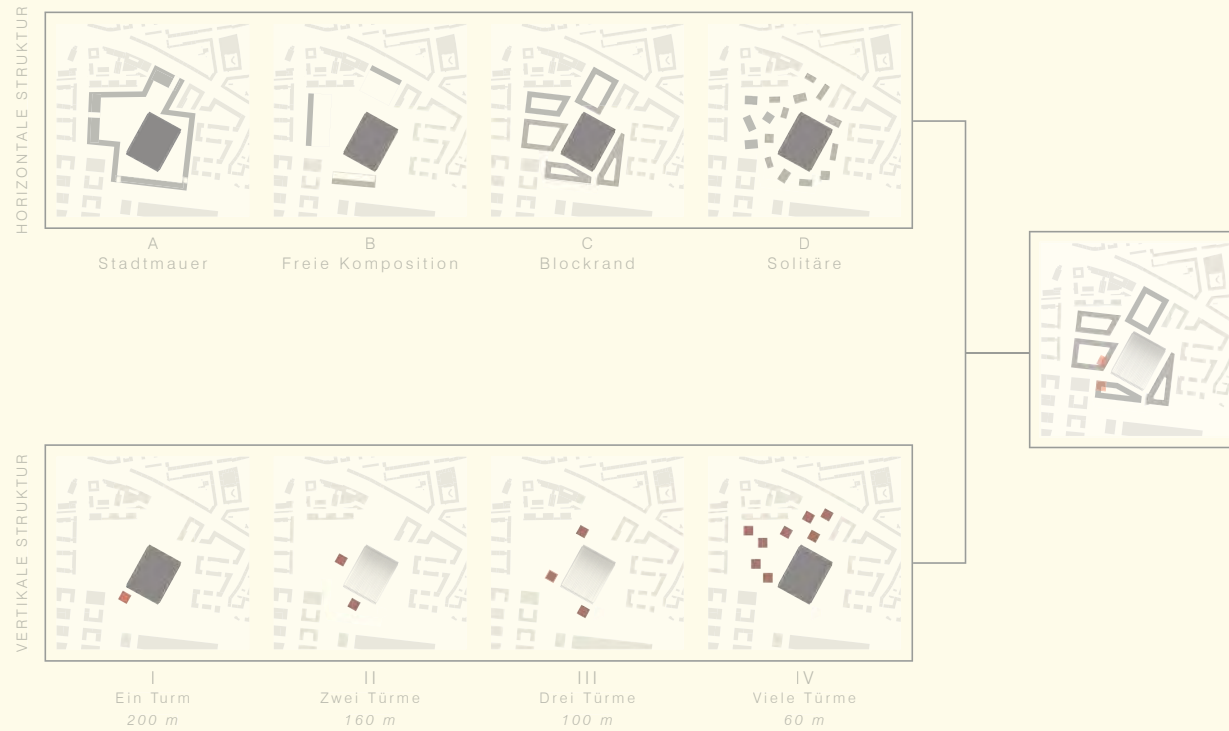
Ausgehend von den ersten typologischen Untersuchungen wird eine auf die Halle ausgerichtete, lineare Hofbebauung entwickelt und die Setzung des Turmpaares präzisiert. Parallel dazu wird die Nutzungsverteilung durch einen ausgewogenen Nutzungsmix überprüft und konkretisiert.



## STATUS QUO

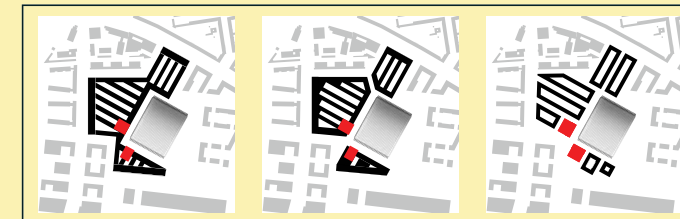


## SCHAFFUNG ANGEMESSENER DICHTEN



## PRÄZISIERUNG STÄDTEBAU UND NUTZUNGSDURCHMISCHUNG

Entwicklung der linearen Teppichbebauung



## QUALITÄT + LEBENDIGKEIT

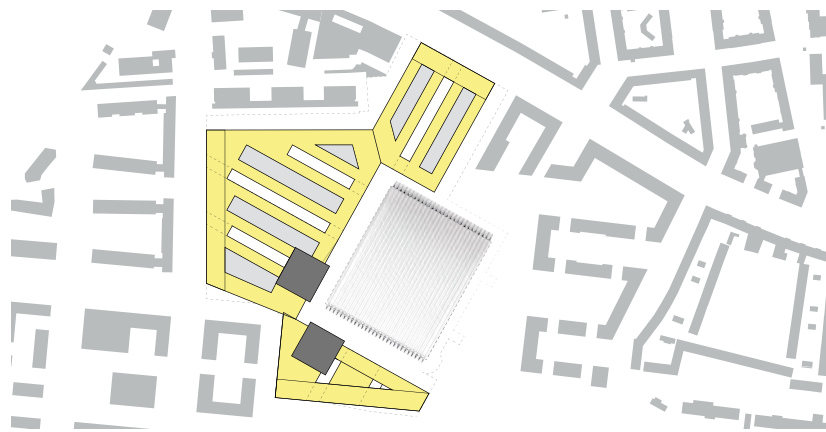
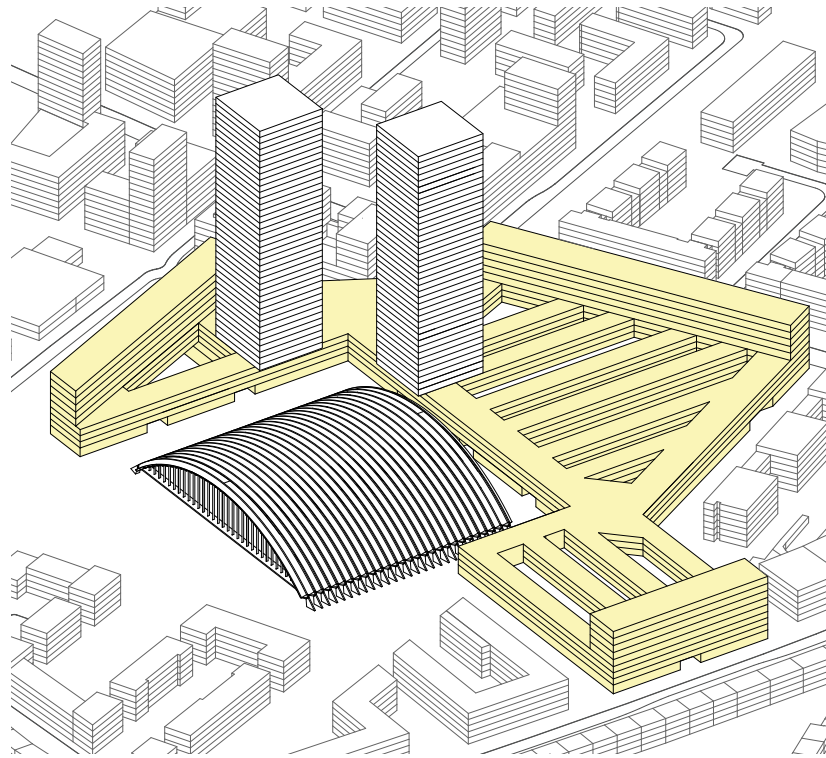
Masterplan 2019



Einzelne Blöcke mit linearen Höfen und freistehenden Hochpunkten

# VOM BLOCKRAND ZU EINZELNEN HÖFEN

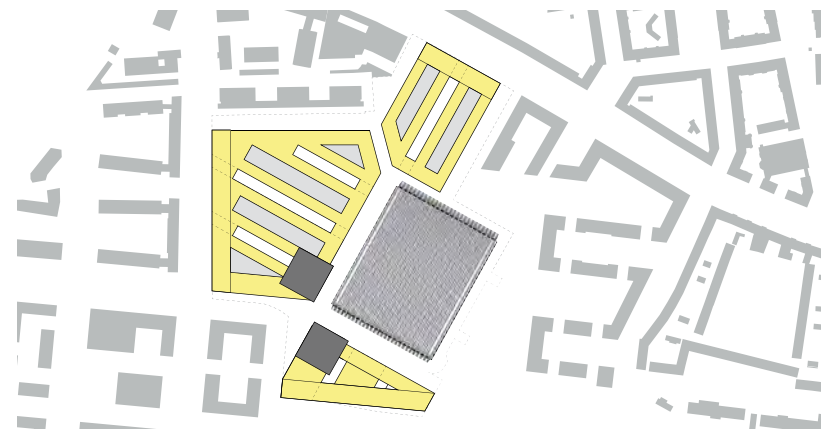
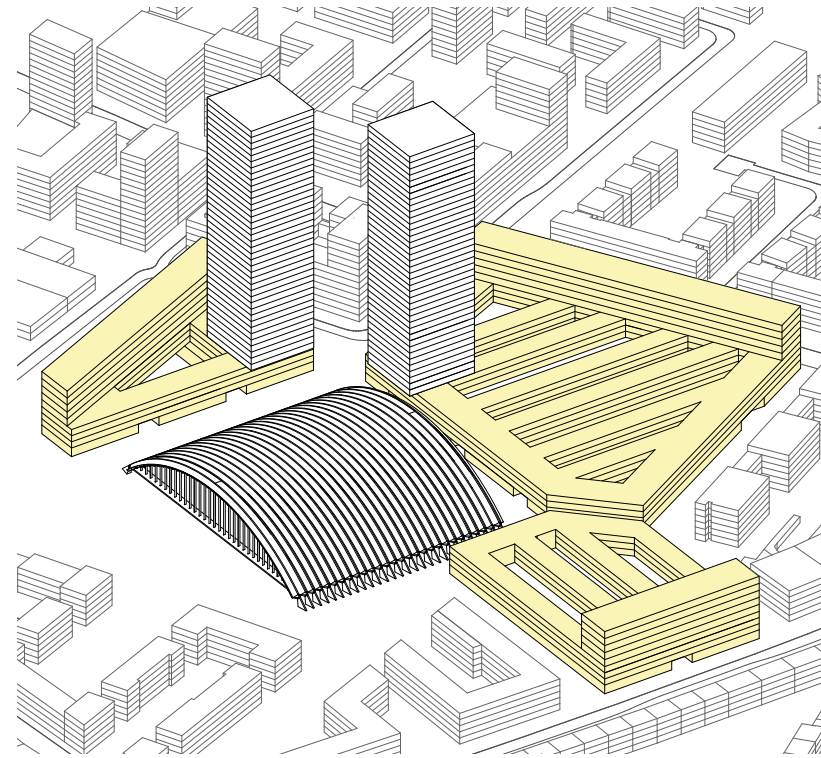
## EIN DURCHGEHENDER BLOCK



In der Ausarbeitung der Blockrandbebauung entsteht zunächst eine zusammenhängende, in einer linearen Struktur auf die Halle ausgerichtete Grossform, in welche das Turmpaar baulich integriert ist.

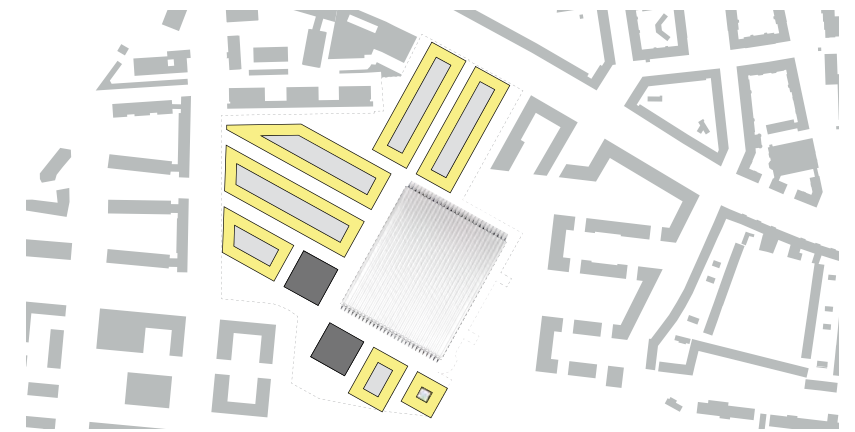
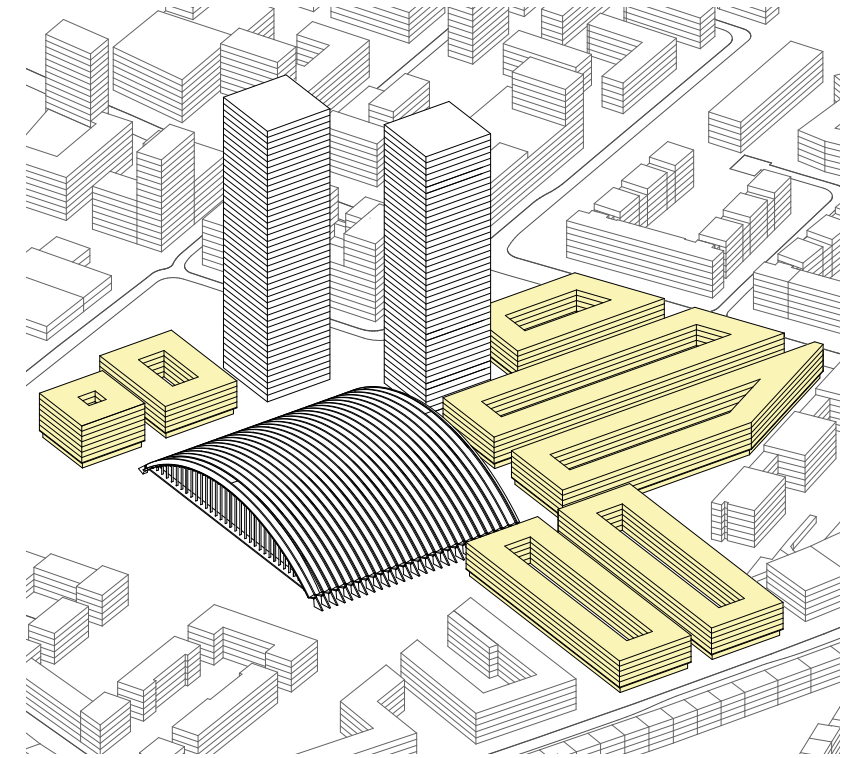
Die Bebauung erschliessende, durchgehende Gassen und parallel dazu dazwischen liegende Innenhöfe gliedern die Grossform im Inneren. An den Rändern werden strassenbegleitend höhere Riegel ausgebildet.

## DREI BLÖCKE



In der Fortentwicklung wird die Grossform in drei Blöcke aufgelöst. Damit werden die Zugänge ins Quartier räumlich geklärt und städtebaulich übergeordnete Freiraumachsen akzentuiert.

## EINZELNE HÖFE



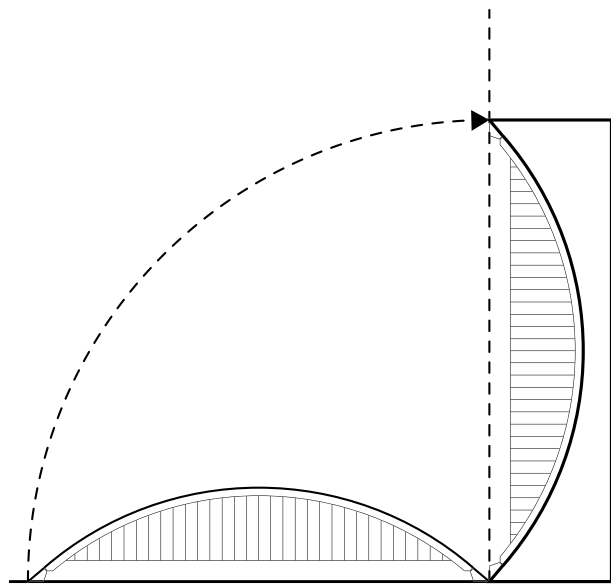
Schlussendlich werden die drei Blöcke in einzelne Höfe geteilt, welche sich und die Zuwegungen über die dazwischenliegenden Gassen klar auf die Paketposthalle ausrichten.

Durch die Aufgabe der strassenbegleitenden Riegel gliedern sich die einzelnen Höfe ins Höhengefüge des Kontexts ein. Die Innenhöfe werden dabei auf das Niveau des ersten Obergeschosses angehoben, was in jedem der Höfe eine durchgehende, zusammenhängende Erdgeschossflächen ergibt.

Die Türme werden freigestellt, wodurch eine klare typologische Komposition von Halle, Türmen und Höfen entsteht.



# ENTWICKLUNG DER HOCHPUNKTE

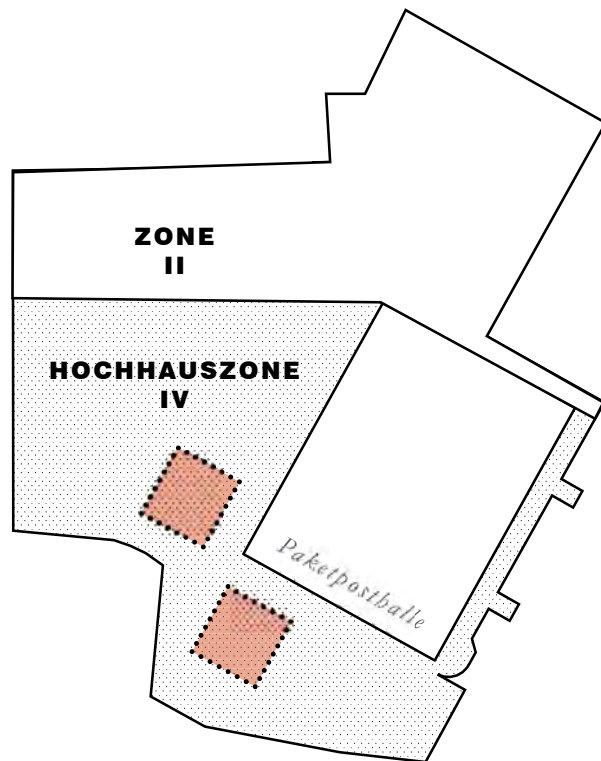


①

## FORMFINDUNG

Die vorangegangenen Untersuchungen führen zu einer Synthese aus horizontalen Blöcken und einem Turmpaar.

Höhe und Form der beiden Hochhäuser sind von der Geometrie des geschwungenen Hallendachs abgeleitet und werden so zu einem spezifischen Referenzpunkt innerhalb der Stadt. Somit entsteht eine unverwechselbare Komposition, die das Areal als neuen, für ganz München relevanten Orientierungspunkt in der Stadt verortet.



②

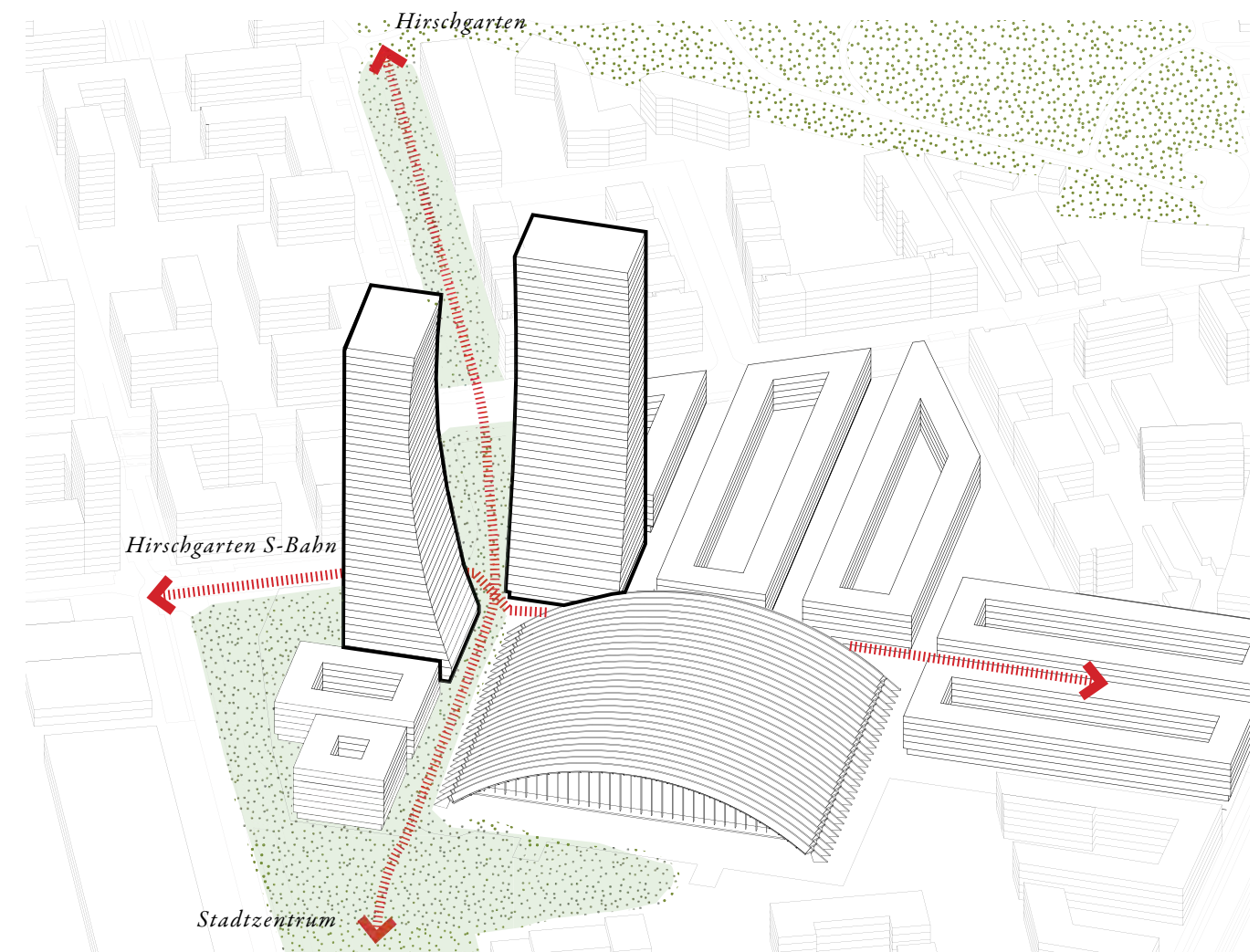
## POSITION DURCH ZONENPLAN DER HOCHHAUSSTUDIE

Aufgrund der im Zonenplan der Hochhausstudie festgelegten Hochhauszonen ist die Positionierung der Türme mit dieser Höhe auf den südlichen Teil des Areals beschränkt.

Die Hochhauszone IV weist aus, dass Hochpunkte, die zur prägenden Gestaltung der Stadtsilhouette beitragen (wie z.B. Stadtteilzeichen oder Stadtzeichen) an diesem Ort grundsätzlich denkbar sind.

③

## STÄDTEBAULICHE SETZUNG

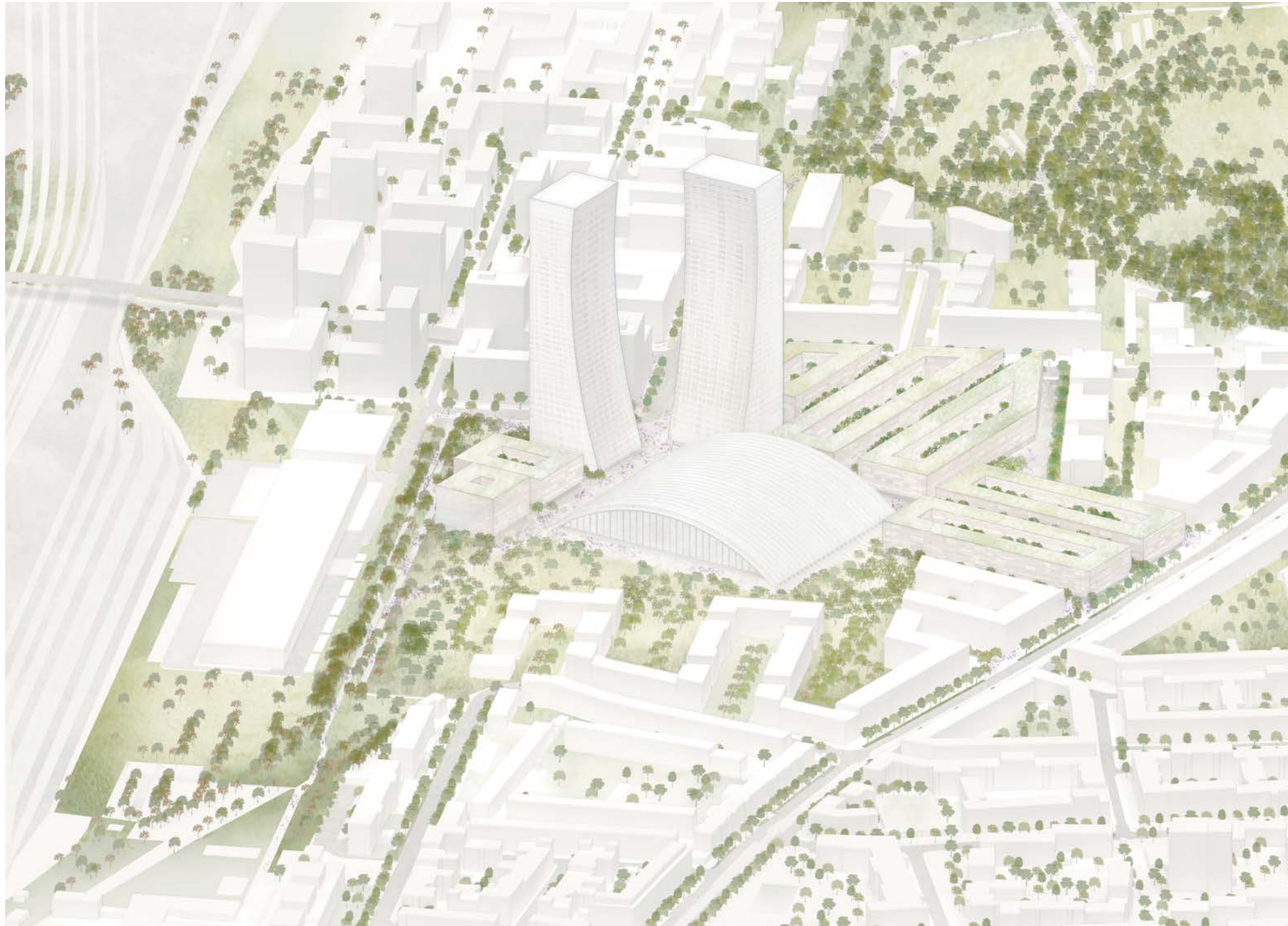


Die entlang der Freiraumachse gesetzten Hochhäuser schaffen eine Torsituation und akzentuieren gleichzeitig die Verbindung zwischen Hirschgarten, dem Paketpostareal und weiter bis zum Stadtzentrum. Durch ihre Stellung zur Paketposthalle binden sie diesen neuen öffentlichen Raum in das Raumgefüge der öffentlichen Grünachse mit ein.

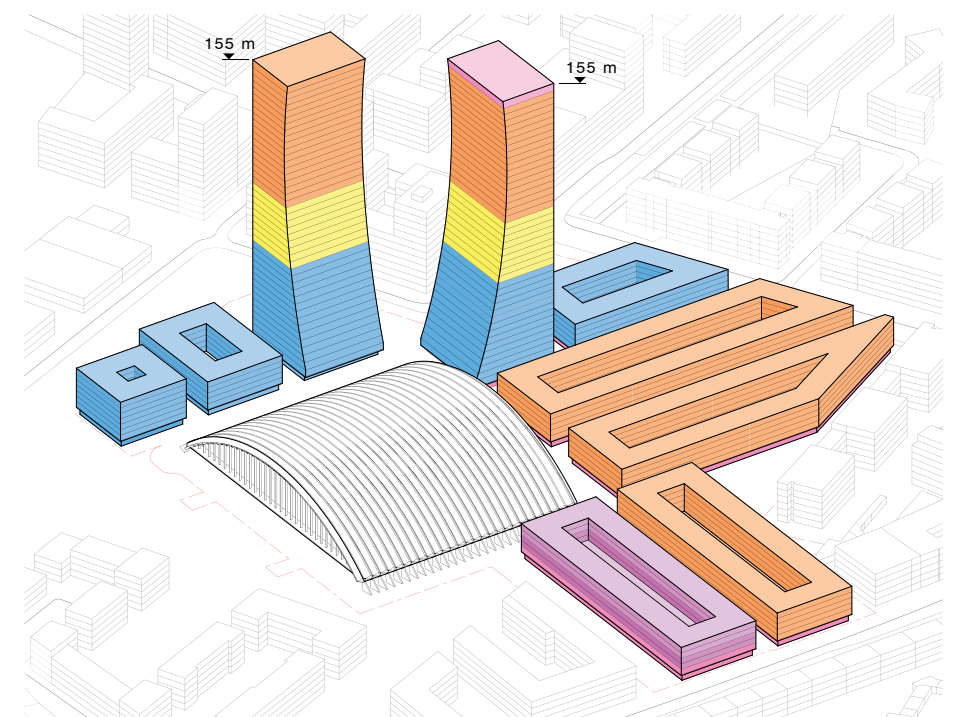
Die beiden Hochhäuser orientieren sich in ihrer Ausrichtung und Höhe an der Paketposthalle. Ihre städtebauliche Setzung unterstützt die Lesbarkeit der angrenzenden Freiflächen. Die Stellung der Hochhäuser und ihre Eingangsbereiche stärken den Einbezug des öffentlichen Raums der Paketposthalle in diese übergeordneten Wegebeziehungen. Durch ihre Größe und Form bilden die beiden auf die Paketposthalle ausgerichteten, gekurvten Türme eine gemeinsame, im Stadtgefüge weithin sichtbare Figur.



# DAS PAKETPOST-AREAL: EIN DURCHMISCHTES QUARTIER



Zeichnerische Darstellung des Masterplans und dessen Typologien: Halle, Hochhäuser und Höfe



Eine mögliche Nutzungsverteilung im Areal

Um die Paketposthalle gliedern sich die beiden Gebäudetypologien – die Hochhäuser und die Höfe. Beide lassen diverse Lebens- und Arbeitsformen zu. Zur Steigerung der Attraktivität, der sozialen Durchmischung und zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Quartiers wird zusätzlich die Einbeziehung einer Bildungsinstitution und weiterer kultureller Einrichtungen angestrebt.

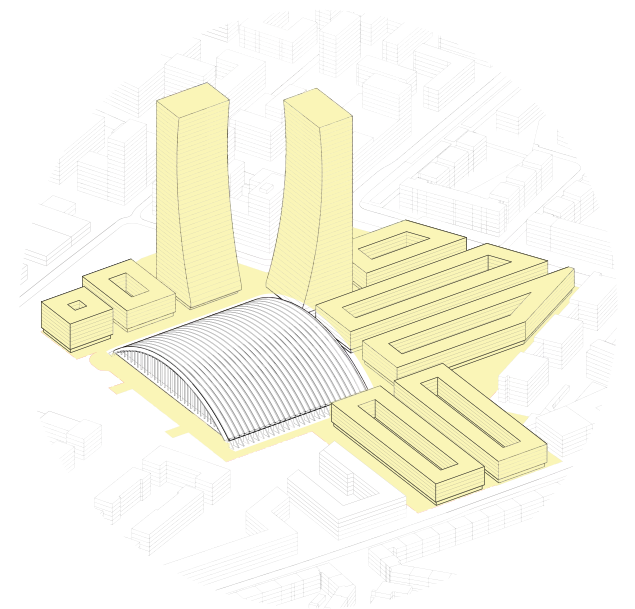
Zusammen mit den beiden Hochhäusern ermöglicht die kompakte Hoftypologie der Regelbebauung im Quartier einen verdichteten innerstädtischen Nutzungsmix von hoher Aufenthaltsqualität bei gleichzeitiger Flexibilität mit einer Gesamt-Geschossfläche von 250'000 m<sup>2</sup>.

Die im gesamten Quartier angestrebte Nutzungsmischung setzt sich auch in der Vertikalität der beiden Türme fort. Durch die Taillierung der Turmvolumen ergeben sich im Höhenverlauf unterschiedlich grosse Geschossflächen. Auf allen Geschossen bietet eine umlaufende Balkonschicht einen Aussenraumbezug und dadurch auch eine belebte statt hermetische Erscheinung der Turmfassaden. Von der grosszügigen Aussicht über die Stadt und in die Ferne in den obersten Etagen profitieren nicht nur die Wohnungen, sondern auch die Besucherinnen und Besucher der öffentlich zugänglichen Geschosse.

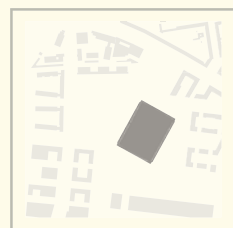


# WAS ZEICHNET EIN LEBENDIGES QUARTIER AN DIESEM ORT AUS?

Durch das städtebauliche Ensemble aus Halle, Turmpaar und Hofbebauung wird die Voraussetzung für ein qualitativvolles, nachhaltiges und urbanes Quartier geschaffen.



## STATUS QUO



## SCHAFFUNG ANGEMESSENER DICHTEN

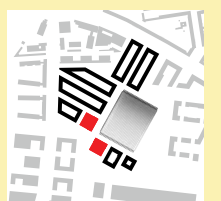


## PRÄZISIERUNG STÄDTEBAU UND NUTZUNGSDURCHMISCHUNG



## QUALITÄT + LEBENDIGKEIT

Masterplan 2019

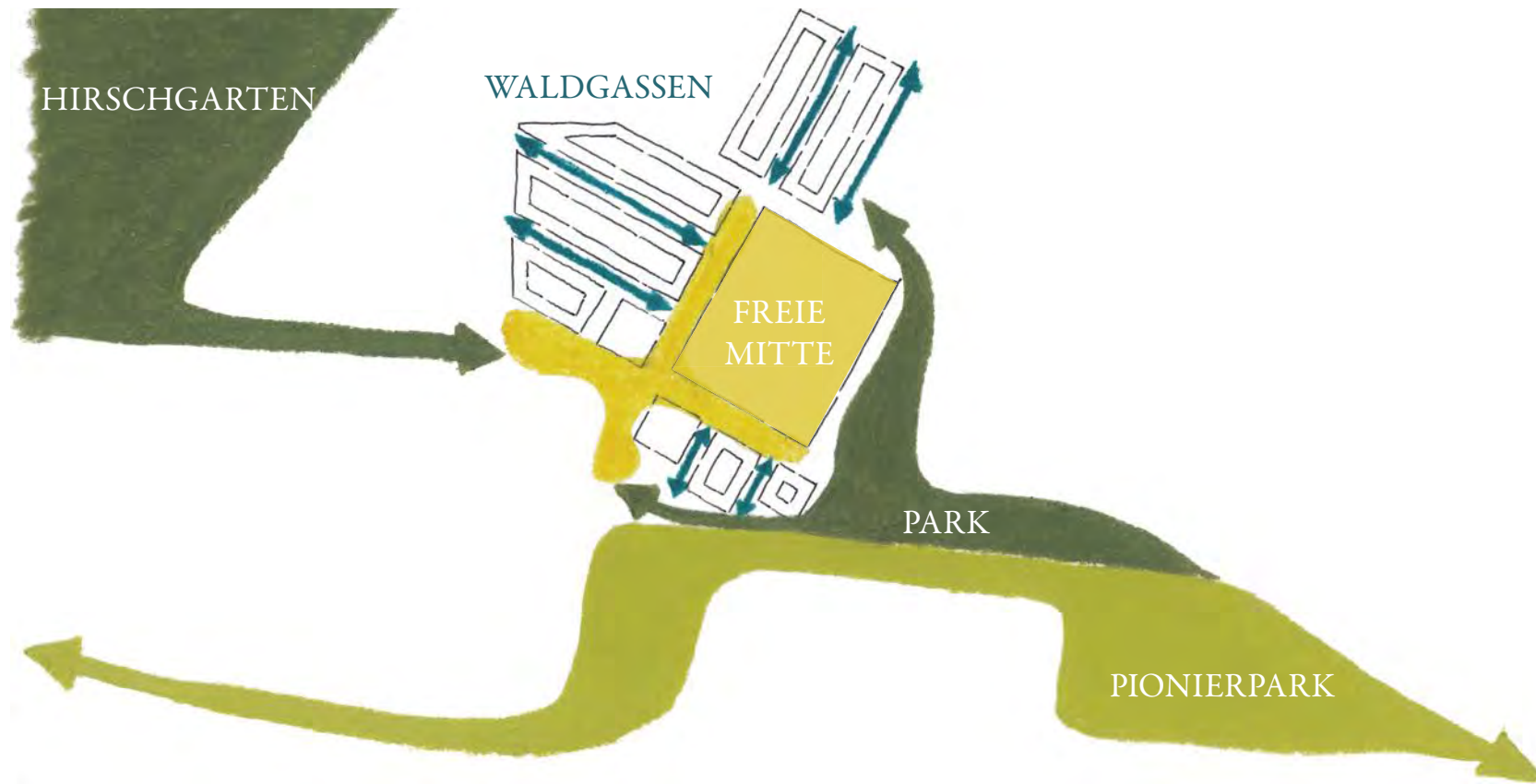


Einzelne Blöcke mit linearen Höfen und freistehenden Hochpunkten



# EIN DURCHGRÜNTES QUARTIER

## LANDSCHAFTSRAUM UND SCHAFFUNG VON GRÜNFLÄCHEN



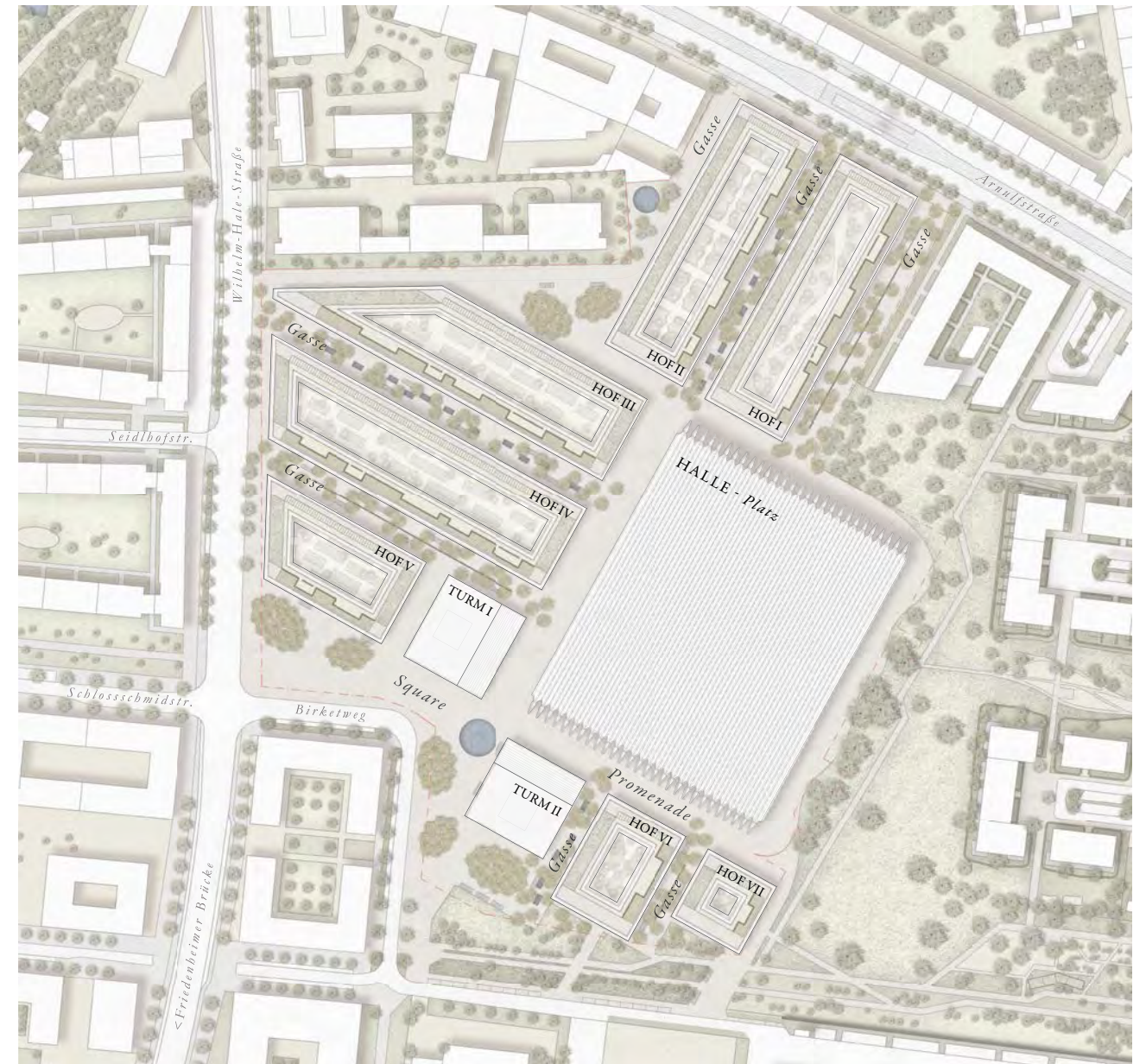
Übergeordnetes Freiraumkonzept, Vogt Landschaftsarchitekten



Charakterisierung der Gassen über die Baumpflanzungen

Begrünte, halböffentliche Innenhöfe

Begrünte Dachgärten



Dachaufsicht des Masterplans

Das Areal um die Paketposthalle ist als Quartier im Westen Münchens konzipiert, in dem sich Stadt und Landschaft auf vielfältige und bewohnerfreundliche Weise durchdringen. Die Landschaftsgestaltung von Vogt Landschaftsarchitekten hält ein Spektrum verschiedener Typen von Aussenräumen bereit:

Urbane Plätze und Gassen, halböffentliche Hofgärten auf den Sockelgeschossen der Hofbebauungen, sowie begrünte Dachgärten fügen sich zu einem differenzierten, dabei schlüssigen Gesamtbild in der urbanen Landschaft entlang des Gleisfelds.



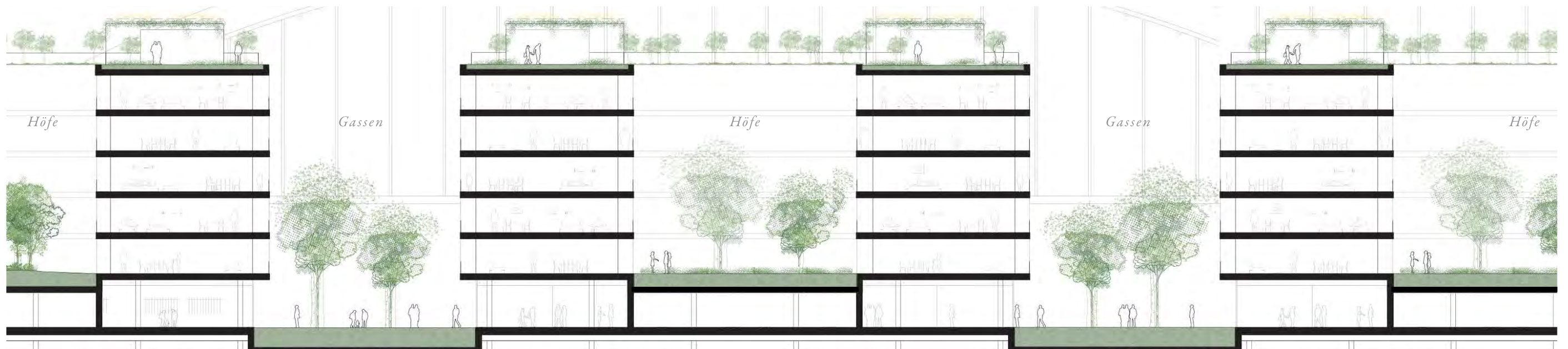
# URBANE QUALITÄTEN: GASSEN, HÖFE, DÄCHER



Die Gassen zwischen den Hofgebäuden bilden die Grundlage für ein vielfältiges urbanes Leben und vermitteln zwischen der öffentlichen Paketposthalle und den halbprivaten Hofgärten im 1. Obergeschoss. Die Erdgeschossflächen bieten dabei über die gesamte Bautiefe und entlang der gesamten Länge der Gassen Platz für unterschiedliche Gewerbenutzungen, aber auch für Büros, Restaurants oder soziale Einrichtungen und Betreuungsangebote.

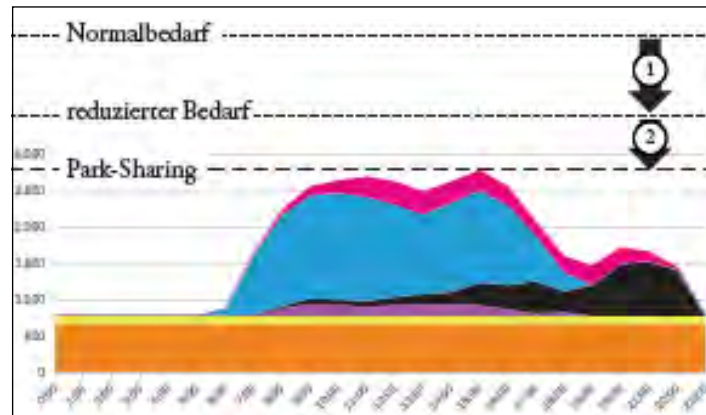


Die um ein Geschoss angehobenen Hofgärten sind als begrünte, halböffentliche Aussenräume vor allem für die Bewohner des jeweiligen Hofgebäudes zugänglich. Die Hofbebauung bietet Raum für vielfältige Wohnungstypologien mit zweiseitigem Bezug sowohl zu den urbanen Gassen als auch zu den Gartenhöfen.

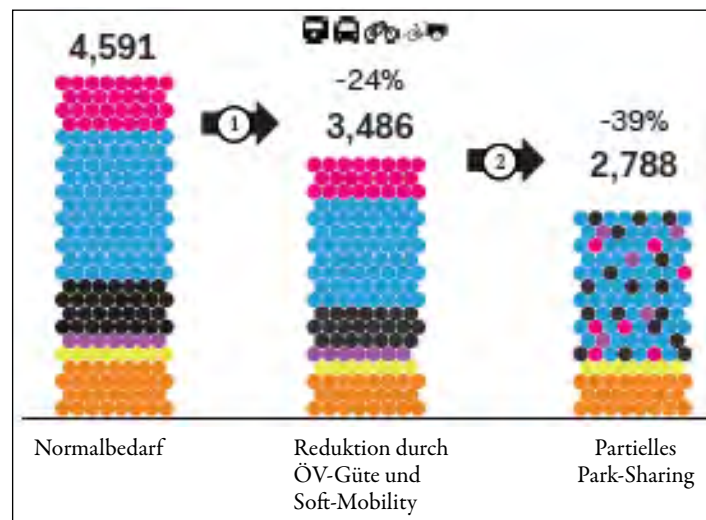




# EIN MOBILIÄTSKONZEPT FÜR DAS PAKETPOSTAREAL ALS AUTOFREIES QUARTIER



Strategie Park-Sharing

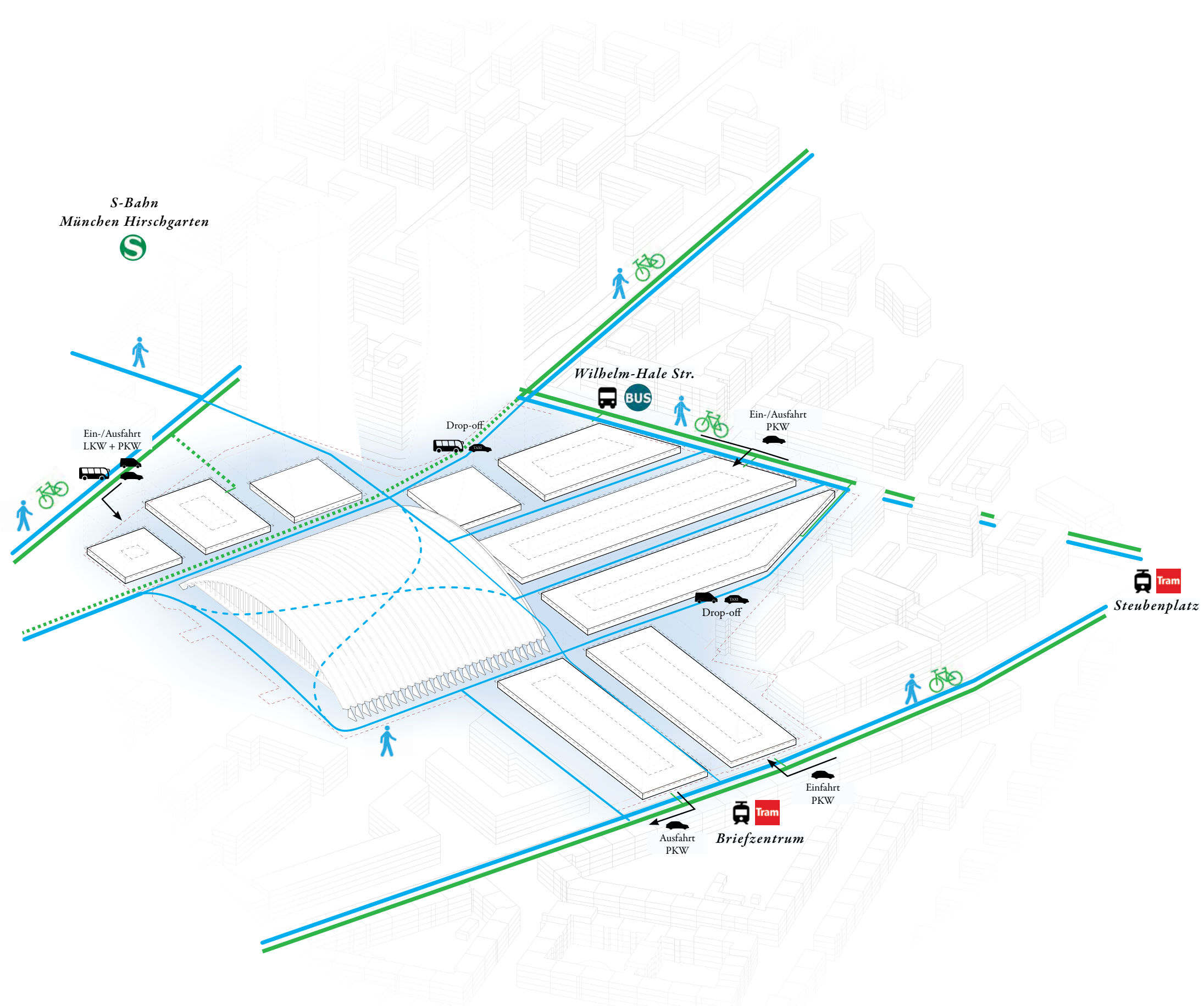


Stellplatzreduktion durch Mobilitätskonzept

- Büro
- Soziale Infrastruktur
- Hotel
- Kultur
- Retail & Gastronomie
- Wohnen

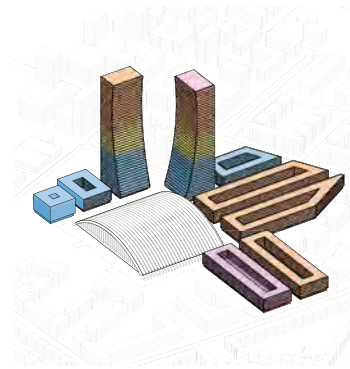
Das gesamte Quartier wird komplett von oberirdischem Autoverkehr freigehalten. Die Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr soll durch eine noch weiter gesteigerte Einbindung in das bereits dichte ÖPNV-System und durch eine optimale Vernetzung mit den umliegenden Quartieren spürbar reduziert werden.

Logistikerschließung sowie Anwohner- und Nutzerparkplätze sind unterirdisch angeordnet. Carsharing-Angebote, ein aktives Parkplatzmanagement und ein diversifiziertes Angebot zum Langsamverkehr ermöglichen, unnötig vorzuhaltende, die meiste Zeit ungenutzte Garagenplätze zu vermeiden und die Parkplatzflächen von ursprünglich fünf auf höchstens drei Untergeschosse zu minimieren.



# ASPEKTE DES KONZEPTS ZUR ENTWICKLUNG DES AREALS ALS NACHHALTIGES QUARTIER

## GESELLSCHAFT



Identitätsstiftende Konzepte und hohe Wohnqualität sind wichtige Faktoren für die Zufriedenheit und Verbundenheit der späteren Bewohnerschaft mit dem Quartier. Wer sich in seinem Wohnumfeld wohlfühlt, wird sich erfahrungsgemäss, um die langfristige Nutzbarkeit der

Anlagen besonders kümmern und damit im Sinne der Nachhaltigkeit handeln.

Der identitätsstiftende Städtebau, der sich aus der urbanen Teppichbebauung, der denkmalgeschützten Paketpost-Halle und den prägenden Hochhäusern zusammensetzt, leistet hier den ersten entscheidenden Beitrag. Dabei ist das Zusammenspiel von historischem Baudenkmal und den zukunftsweisen Hochhäusern innovativ, wegweisend und das Alleinstellungsmerkmal des Quartiers.

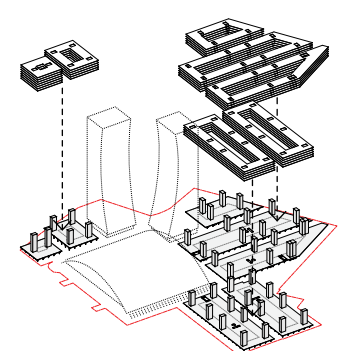
## UMWELT



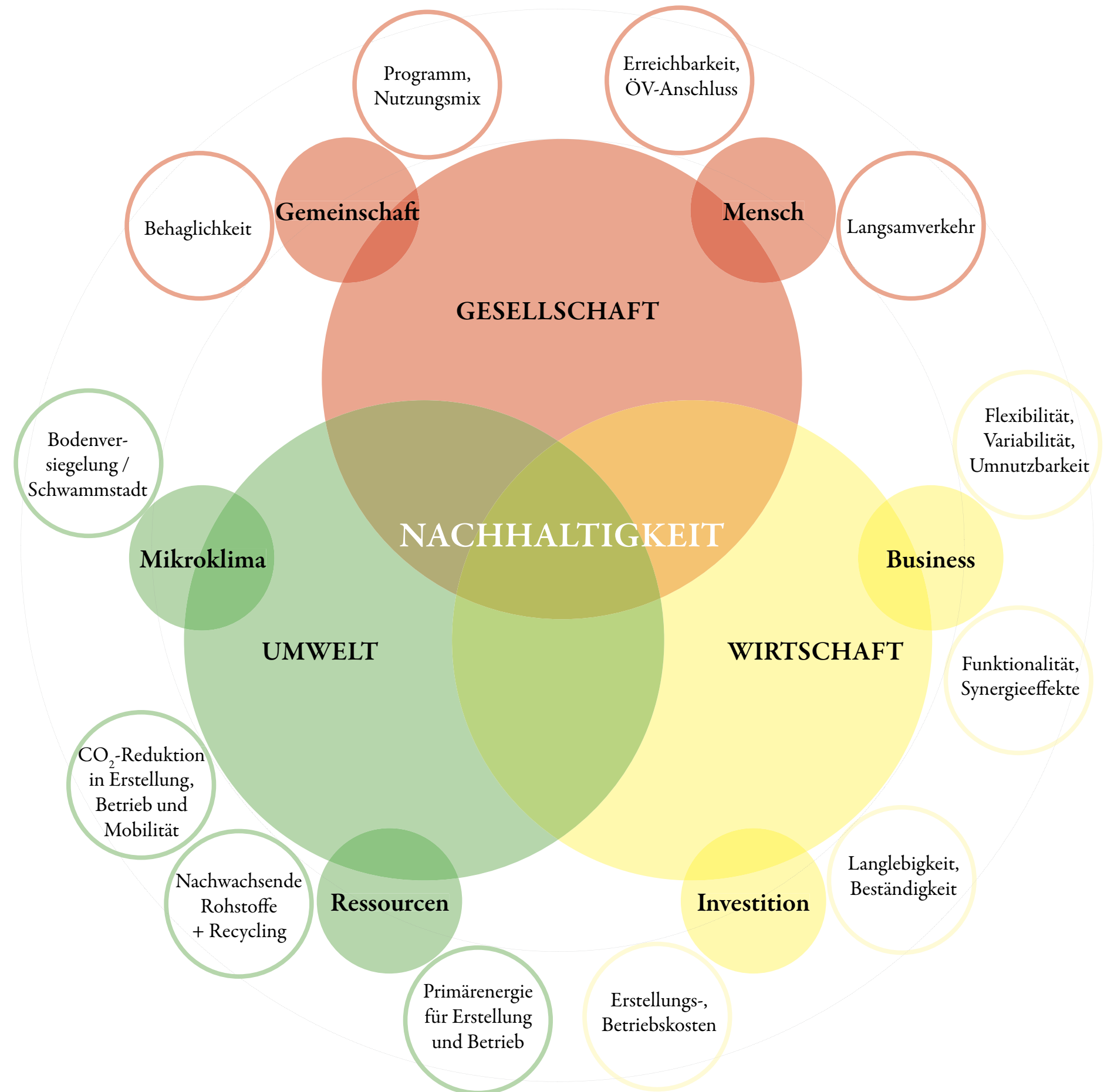
Im Sinne der Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen werden unterschiedliche Überlegungen zur Konstruktion der Hochbauten unter Einbindung von Fach- und Ingenieurbüros angestellt. Diese umfassen auch Überlegungen zu Holzhybrid-Bauweisen. Dabei werden auch der Rückbau und die Recyclingprozesse betrachtet (Lebenszyklus).

Der Einsatz innovativer Techniken und regenerativer Energieträger, wie die Solarenergienutzung, soll gefördert und in ein gesamtheitliches Energiekonzept integriert werden.

## WIRTSCHAFT



Durch eine hohe Verdichtung und vielfältige Programmdurchmischung entsteht ein langlebiges und belebtes Quartier. Die flexible Regelbebauung ermöglicht eine einfache Nutzungsanpassung und trägt damit dazu bei, eine nachhaltige Nutzungsdauer des Areals zu erreichen.





## SYNTHESE AUS DEM WORKSHOPVERFAHREN MIT BEGLEITGREMIIUM



*Visualisierung des Masterplans: Sicht auf eine Hauptachse des neuen Quartiers mit dem Erdgeschoss der Paketposthalle (links) und Erdgeschossnutzungen in den flankierenden Neubauten (rechts)*

Urbanität aus Dichte, Durchmischung und Qualität:

Um die öffentlich zugängliche Paketposthalle schliesst sich ein nachhaltiges Quartier mit einer klaren und zugleich flexiblen städtebaulichen Typologie an, welche in ihrer kompakten Bauweise gleichzeitig räumliche Dichte und Qualitäten ermöglicht.

Die Gebäudetypologien können dabei einen Nutzungsmix aus frei finanziertem und geförderttem Wohnen, Gewerbe sowie Flächen für soziale und kulturelle Einrichtungen aufnehmen und lassen damit ein lebendiges und durchmischtes, ein *Urbanes Quartier* entstehen.



## AUSBLICK



*Visualisierung des Masterplans: Die Halle, die Türme und die Höfe. Die auf die Halle ausgerichteten Türme bilden mit dieser eine unverwechselbare Komposition und verorten das Areal als neuen, für ganz München relevanten Orientierungspunkt in der Stadt.*

Das Paketpostareal – ein neues urbanes Quartier in Neuhausen-Nymphenburg und ein öffentlicher Anziehungsort für ganz München.

Auf Grundlage der Ergebnisse des viermonatigen, begleiteten Workshopverfahrens fasste der Stadtrat am 23. Oktober 2019 den Aufstellungsbeschluss zur Änderung des bestehenden Bebauungsplans für das Paketpostareal.

Im somit an das Masterplan-Verfahren anschließenden Bebauungsplan-Verfahren werden die einzelnen Planungsaspekte unter Beizug entsprechender Fachgutachten präzisiert. Dabei soll insbesondere auch der genaue Standort der Hochhäuser, deren Höhenentwicklung und Gestaltung sowie die Nah- und Fernwirkung vertieft untersucht werden. Die Entwicklung dieser Hochpunkte soll mit der in Fortschreibung befindlichen Hochhausstudie der Stadt München abgeglichen werden.

# GLOSSAR

**Paketposthalle:** Prägendes Bauwerk im Planungsgebiet ist die denkmalgeschützte Halle der Post mit ihrer prägnanten Bogenkonstruktion. Sie diente ursprünglich als Paketposthalle und ist heute Briefverteilzentrum. Das 124 m lange Industriedenkmal wurde 1965 erbaut und war mit 148 Metern Spannweite zur Zeit seiner Errichtung die weitest gespannte Halle der Welt aus Fertigteilen.

Eintrag in der Bayerischen Denkmalliste:

Gleishalle des Paketpostamtes, zum witterungsunabhängigen Be- und Entladen der Bahnpostwagen errichtet und verkehrstechnisch über 15 Gleise direkt an die Bahn angeschlossen, freitragende Halle von 124 Metern Länge, deren gefaltetes, aus 1600 Betonfertigteilen zusammengesetztes Flächentragwerk sich in einem 148 Meter weiten Bogen über 15 Bahnsteige spannt, beiderseits durch eine raumhohe Glaswand abgeschlossen, nach ingenieurtechnischer Planung von Helmut Bomhard und architektonischer Gestaltung durch Rudolf Rosenfeld und Herbert Zettel, 1965-69; zur Zeit der Ausführung die weitest gespannte Halle der Welt aus Fertigteilen.

Die Paketposthalle soll künftig Mittelpunkt und Sinnbild eines neuen und belebten Stadtquartiers sein und für alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen zu einem Ort der Begegnung, des Austausches und der Kommunikation werden. Das kann in einem offenen Prozess erfolgen, der sich gesellschaftlichen Bedürfnissen und Interessen anpassen kann. Von einer Kunstinstitution, einem Haus für Musik, hin zu einem Werkraum oder einem Kulturzentrum für die ganze Stadt, wo Bürger lernen, verweilen, arbeiten und diskutieren können. Das beeindruckende Betongewölbe dieses einmaligen Hallenraumes soll nun mit einem multifunktionalen Nutzungskonzept mit auch kulturellen Angeboten beispielsweise als Ort für Messen und Kongresse, als Ballett- oder Konzertsaal oder mit einer musealen Nutzung, aber auch mit Hotel- und Gastronomienutzung für die Öffentlichkeit zugänglich und erlebbar gemacht werden.

Von der Masterplanung werden Vorschläge für die Nutzung in diesem Sinne sowie für die funktionale und gestalterische Konzeption erwartet. Dabei wird ein behutsamer und respektvoller Umgang mit diesem einzigartigen Baudenkmal in Bezug auf die Erlebbarkeit des Raumes bei der Ausgestaltung der einzelnen Funktions- und Nutzungsbereiche gewünscht.

**Urbanes Gebiet:** Seit 2017 gibt es in Deutschland die neue Baurechtskategorie "Urbane Gebiete".

Ein Kennzeichen dieser urbanen Gebiete ist eine hohe Durchmischung von Kultur, Gewerbe, Gastronomie und Wohnraum – eine Qualität, die sich auch zahlreiche Bewohner von Neubaugebieten wünschen. Der Fokus auf die Nutzungsdurchmischung kann insbesondere in solchen neuen Quartieren zu einer frühen Aktivierung mit hoher Lebensqualität beitragen. Dabei folgt das Leitbild einer Stadt mit kurzen Wegen, Arbeitsplätzen vor Ort und einer guten sozialen Mischung.

Die Baunutzungsverordnung hält in §6a BauNVO zu "Urbanen Gebieten" fest:

(1) <sup>1</sup>Urbane Gebiete dienen dem Wohnen sowie der Unterbringung von Gewerbebetrieben und sozialen, kulturellen und anderen Einrichtungen, die die Wohnnutzung nicht wesentlich stören.

<sup>2</sup>Die Nutzungsmischung muss nicht gleichgewichtig sein.

(2) Zulässig sind

1. Wohngebäude,
2. Geschäfts- und Bürogebäude,
3. Einzelhandelsbetriebe, Schank- und Speisewirtschaften sowie Betriebe des Beherbergungsgewerbes,
4. sonstige Gewerbebetriebe,
5. Anlagen für Verwaltungen sowie für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke.

**Workshopverfahren mit Begleitgremium:** Übergeordnetes Ziel der Entwicklung ist die Realisierung eines Stadtbausteins mit ausgesprochen urbanem Charakter. Ein stadträumlich prägendes Gebäudeensemble mit mehreren Hochpunkten und einer dicht verwobenen urbanen Nutzungsmischung soll das neu entstandene Quartierszentrum an der Wilhelm-Hale-Straße stärken.

Zu diesem Zweck wurde die städtebaulich und freiraumplanerische Masterplanung in einem qualitätssichernden, viermonatigen Workshopverfahren durchgeführt. Dieser Prozess wurde von einem Begleitgremium betreut, das sich aus folgenden Personen bzw. Personenkreisen zusammensetzte:

- Auftraggeberin
- Stadtratsfraktionen
- Bezirksausschuss 9 Neuhausen-Nymphenburg
- Stadtheimatspfleger
- Denkmalschutz
- Stadtverwaltung
- Fachjuristen

Während des Planungsprozesses fanden mehrere Zusammenkünfte des Planungsteams mit dem Begleitgremium statt.

**Zentrale Bahnflächen:** Die „Zentralen Bahnflächen München“ sind mit einer Größe von rund 178 Hektar eines der bedeutendsten städtebaulichen Entwicklungsprojekte Münchens. Weitreichende Umstrukturierungen bei der Deutschen Bahn haben zur Auffassung grosser Flächen entlang der Achse Hauptbahnhof - Laim - Pasing geführt. Dadurch bot sich die einmalige Chance, die Schneise, die von den Bahnanlagen in das Stadtgefüge geschnitten wird, deutlich zu verschmälern und die Stadtbezirke nördlich und südlich der Gleise stärker miteinander zu verknüpfen.

Der grösste der Entwicklungsbereiche, die sich zwischen dem Hauptbahnhof und dem Bahnhof Pasing aneinanderreihen, ist das Quartier „Am Hirschgarten“. Es liegt im Stadtbezirk Neuhausen-Nymphenburg, nördlich des neu geschaffenen S-Bahnhofs Hirschgarten. Hier wurden neben Bahnflächen auch Flächen der Post und sonstige gewerblich genutzte Flächen zur Überplanung frei. In unmittelbarer Nachbarschaft des Hirschgartens, eines der grossen Parks im Münchner Westen, entstehen auf dem Gesamtgebiet der Bebauungspläne mit Grünordnung Nr. 1926a und 1926b, auf einer Fläche von rund 59 Hektar, Wohnungen für 6.000 Menschen sowie gut 6.000 Arbeitsplätze. Ein Grossteil der geplanten Flächen ist heute bereits realisiert.

**Zersiedelung:** Zersiedelung ist ein ungeplantes, konzeptloses, flächenintensives Hinauswachsen vor allem von städtischen Siedlungen in den ländlichen Raum und ist eine Folge der fortschreitenden Verstädterung und Urbanisierung.

Das Bedürfnis nach dem Wohnen im Grünen, nach Wochenendhäuschen, schnell erreichbaren Einkaufszentren, billigen Industriegebieten und Verkehrsbauten benötigt viel Platz und ohne Auflagen der Raumplanung und des Umweltschutzes, wird dort gebaut wo es am billigsten ist.

Freiflächen, Erholungsgebiete und ökologische Ausgleichsflächen gehen dadurch verloren, werden zerschnitten oder verkleinert und verlieren ihre ökologische, wie auch sozioökonomische Funktionalität. *Quelle: 2000 Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg*



# HERZOG & DE MEURON UND MÜNCHEN

Die Stadt München und das Basler Architekturbüro sind seit über 30 Jahren durch eine Gruppe von Projekten miteinander verbunden.

Dazu gehören die Sammlung Goetz, das Wohn- und Geschäftshaus Herrnstrasse, Ausstellungen im Kunstverein München und im Haus der Kunst, die Fünf Höfe und die Allianz Arena im Norden der Stadt.

Manche der Projekte und Gebäude von Herzog & de Meuron sind einer Mehrheit bestens bekannt, ohne es vielleicht zu wissen.

Dem FC Bayern München und dessen Fans bietet die Allianz Arena seit 2005 ein Zuhause und sie war 2006 Austragungsort der FIFA Weltmeisterschaft und 2012 des UEFA Champions League Endspiels. Auch während der diesjährigen Europameisterschaft werden Spiele in der Arena stattfinden.

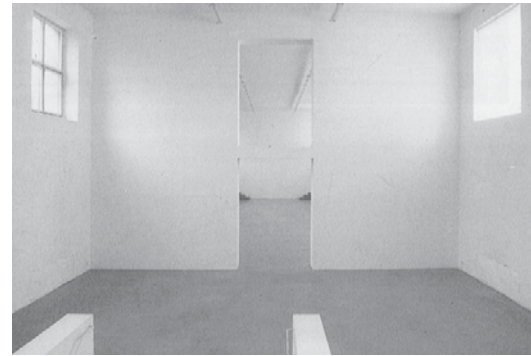
Im historischen Zentrum der Stadt zwischen Marienplatz, Promenadeplatz, Salvatorplatz und Theatinerstrasse flanieren seit 2003 jährlich 7 Mio. Besucherinnen und Besucher durch die Fünf Höfe mit ihren über 60 Geschäften, Restaurants und Cafés.

Die Sammlung Goetz in München Oberföhring zählt seit der Eröffnung 1992 zu einer der weltweit bedeutendsten privaten Museen für zeitgenössische Kunst. 2013 wurde das von Herzog & de Meuron realisierte Gebäude und ein grosser Teil der Sammlung von Ingvild Goetz als Schenkung an den Freistaat Bayern übergeben.

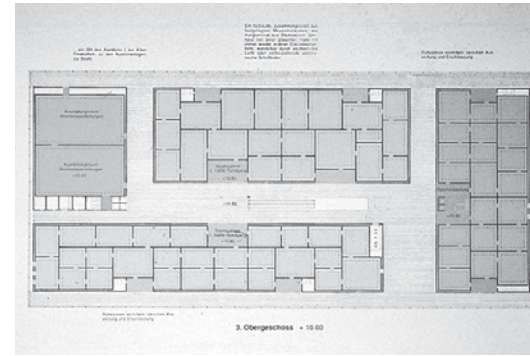
Im Jahr 2018 erhielten Jacques Herzog und Pierre de Meuron die Ehrendoktorwürde der Stadt München.



1. Sammlung Goetz; Museum für eine Privatsammlung zeitgenössischer Kunst  
Realisierung 1991-1992



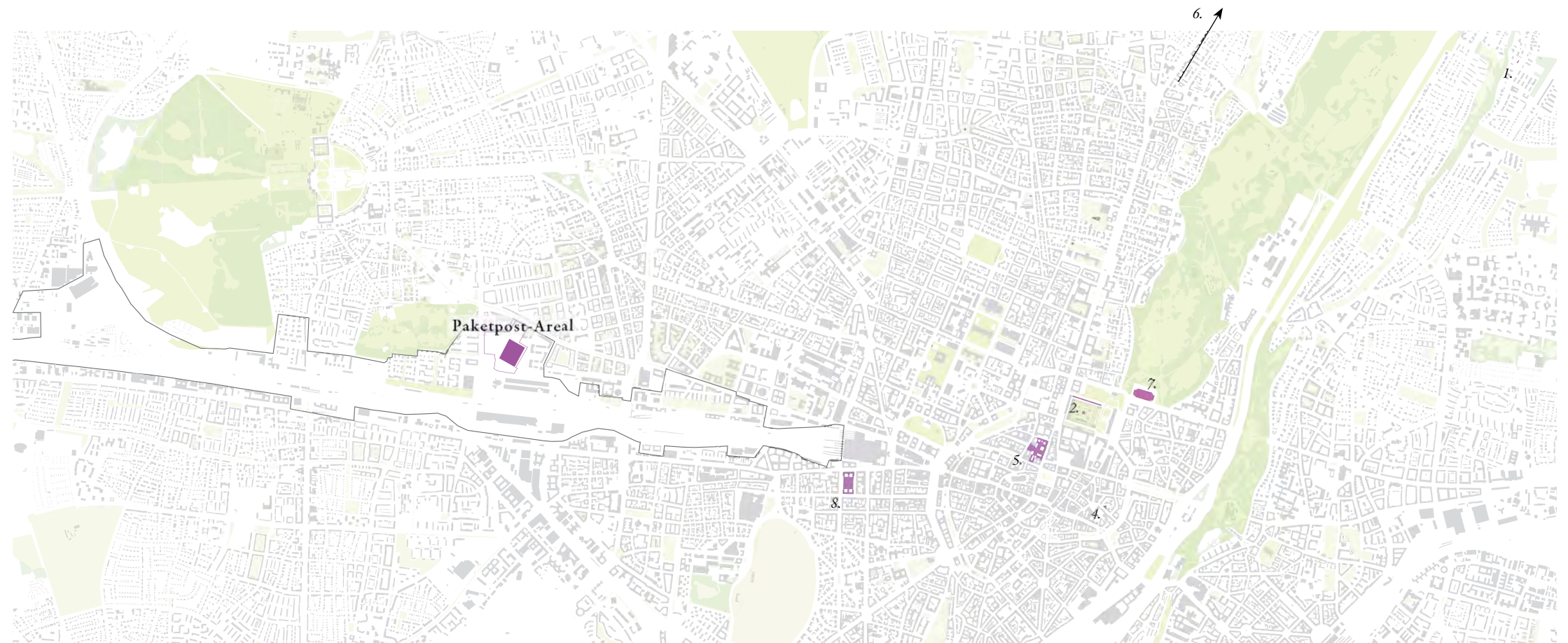
2. Architektur von Herzog & de Meuron im Kunstverein München  
Ausstellung 1991



3. Ein Gebäude für Museen des 20. Jahrhunderts  
Wettbewerb 1992



4. Wohn- und Geschäftshaus Herrnstrasse  
Realisierung 1998-2000



5. Fünf Höfe für Münchens Zentrum  
Realisierung 1999-2003



6. Allianz Arena  
Realisierung 2002-2005



7. "Herzog & de Meuron. No. 250. Eine Ausstellung", Haus der Kunst, 2006



8. Elementum  
Projekt 2019-



© HERZOG & DE MEURON

Dieses Dokument und die darin enthaltenen Ideen sind das Eigentum von Herzog & de Meuron.  
Seine Verwendung ist zwischen dem Kunden und Herzog & de Meuron vertraglich geregelt.  
Für jede anderweitige Verwendung ist eine vorherige schriftliche Genehmigung von  
Herzog & de Meuron erforderlich.  
Sofern nicht anders vermerkt, ist sämtliches, in diesem Dokument verwendete Material  
das Eigentum von Herzog & de Meuron.